Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 74. Dienstag, den 15. März. 1842.

Morgen, Mittwoch den 16. März 1842, öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Erinnerung an Abführung der Immobiliarbrandcassen-Beiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den 1. halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobiliarbrandversicherungs-Anstalt nach 7 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Es werden daher die hiesigen Hausbesitzer hiermit darauf aufmerksam gemacht, damit sie, indem sofort mit Ablauf des gesetzten Termins die Erinnerung, und sofern es nöthig, executivische Beitreibung erfolgen wird, nicht in Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen.

Leipzig, den 12. März 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groff.

Einheimisches.

Am verflossenen Sonntage Judica (13. März) kehrte wiederum die Feier zurück, welche alljährlich in den Räumen der Loge Apollo begangen wird. Wie von den andern hier befindlichen Schwestervereinen die weitern Kreise unserer Stadt mit den Resultaten des stillen Wirkens eines ehrwürdigen Bundes von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden, sei es nun, daß dieselben durch Weihnachtsspenden Freude in das Herz armer Kleinen gießen oder Sonntagsschulen Lernbegierigen die gewünschte Nachhülfe bieten, oder Anstalten, bei denen das treue Mitwirken edler Frauen nicht fehlt, den auf den mannichfachsten Wegen einherschreitenden Kummer zu mildern oder zu verdrängen suchen: so hat die obengenannte Loge das nahende Osterfest im Auge behalten, an dem der Herr uns das ewige Leben verkündete, welcher das fruchtbringende Wort sprach: Wer ein Kind aufnimmt, der nimmt mich auf. Es ist bekannt, daß die Loge Apollo alljährlich am Sonntage Judica zwölf Kindern, welche am Scheidepuncte des Kindes- und des Jünglings- oder Jungfrauenalters stehen, den Eintritt in das Letztere erleichtert, indem sie ihnen die Ausstattung gewährt, um würdig auch im Aeußern die religiöse Weihe an ihrem Confirmationstage empfangen zu können. Die also zu Begabenden werden gewöhnlich so gewählt, daß, von den Lehrern als die Vorzüglichsten bezeichnet, sechs aus der Rathsfreischule, vier aus der Wendler'schen Freischule und zwei aus der katholischen Schule sich nahen. Denn die Ideen, welche als leitendes Dreigestirn dem Leben der Menschheit vorleuchten und zur Gottinnigkeit, zu eigner innerer Vollendung und zu liebevoller Geselligkeit führen, sie schweben über den Unterschieden religiöser Confessionen. Wie unser Leipziger Publicum die Aeußerung solcher Ideen immer mit freundlicher Theilnahme begleitet, so war es auch dießmal, und der weite Raum faßte kaum die Zahl der Herbeigeeilten, welche bei dem nun beginnenden erhebenden Acte zugegen sein wollten, und unter denen man auch den Rector der Universität, so wie die Mitglieder verschiedener königlicher und städtischer Behörden u. s. w. gewahrte. Doch konnte man das Zeugniß nicht versagen, daß, ungeachtet der großen Menschenmenge, Alles von den Ordnern des Festes wohlbedacht, mit Kraft geleitet und in anmuthiger Weise ausgeführt war. Ein Hammerschlag des Vorsitzenden, der ja auch den Bürgern Leipzigs durch sein Wirken in andern Beziehungen genugsam bekannt ist, eröffnete die Feier, nachdem die erwartungsvolle Jugend unter den sanften Tönen der Harmonika eingeführt worden und das Gebet des Herrn in heiligen Tönen erklungen war. In herzlicher Ansprache machte Hr. Dr. L. Meißner die Versammlung auf die Bedeutung des Festes aufmerksam, und wiederum wechselte Gesang mit Rede. Dann traten die Kinder einzeln vor den Altar, um außer der Bekleidung noch eine andere gedruckte Mitgabe für das Leben zu empfangen, deren Ueberreichung ein Spruch des Vorsitzenden begleitete. Mit Rührung und wahrhaft kindlich dankte eine älternlose, durch die segensreiche That eines Menschenfreundes bis hierher geführte Kleine im Namen ihrer übrigen Genossen. Dann ergriff unser ehrwürdiger, um die ihm anvertrauten Zweige des religiösen Lebens so hochverdiente Kirchen- und Schulrath D. Meißner das Wort, um auch im Namen der Vorstände der betheiligten Anstalten Worte des Dankes zu sprechen, die er an den obenangeführten Ausspruch des Heilandes in gewohnter herzlicher Weise anknüpfte. Ein einfacher Gesang beschloß die schöne Feier, die in manches Auge Thränen gelockt hatte.

Schon in den frühern Nachmittagsstunden dieses Tages wohnten wir in der Rathsfreischule einer Feierlichkeit bei, die uns mit einer wahrhaft christlichen Freudigkeit erfüllte, die uns erbaute. Es war die religiöse Prüfung der dreißjährigen Confirmanden und Confirmandinnen. Der treffliche Dolz eröffnete diese Prüfung mit einer kurzen Anrede, in der er seine Schüler und Schülerinnen über die Wichtigkeit der Stunde belehrte, welche sie jetzt feiern wollten, und nach dieser Anrede eröffnete